

Der „schärfste“ Polizist der Hansestadt

48-Jähriger mit Geschmacksnerven aus Stahl reist zum Wettessen nach Berlin

Wenn es am kommenden Wochenende in Kreuzberg beim Städtewettkampf Weltstadt Hamburg gegen Hauptstadt Berlin um die Wurst geht, werden alle Hoffnungen der Hanseaten auf den Polizisten Hans-Jürgen Siegler (48) liegen. Er soll Hamburg den Sieg beim Schärfewettessen bringen. Denn der Hauptkommissar der Wache Nöldekestraße (Harburg) mag es scharf. Sehr scharf sogar. Er verdrückt selbst noch mit reinem Capsaicin gewürzte Currywürste. Menschen mit normalem europäischem Geschmackempfinden würden sich in so einem Fall schreiend und nach Luft schnappend mit hochrotem Kopf auf dem Boden wälzen.

Reines Capsaicin steht auf der Schärfescala auf Zwölf und damit ganz oben. Knapp 16 Millionen Scoville, eine Einheit mit der Schärfe gemessen wird, haben die Capsaicin-Kristalle. Tabascosauce bringt es gerade mal auf schlappe 5000 Scoville. Und selbst wenn Hans-Jürgen Siegler, den Freunde „Siggi“

nennen, mit seinem zur Verteidigung im Einsatz gedachten dienstlich geliefertem Pfefferspray seine Wurst würzen würde, sie würde, wie er sagt, „vergleichsweise nur fade schmecken“.

Seine Leichtigkeit im Umgang mit den Capsaicinen, die bei ande-

ren Menschen die für Schmerzreize zuständigen Nervenenden unerträglich reizen, hat Siegler im Nahen Osten bekommen. „Dort wird scharf gekocht und Peperoni essen die Leute dort so, wie wir hier Äpfel essen“, sagt er. Das hat bei ihm Zunge und Gaumen geprägt.

Am Freitagabend geht es los. Im Stretch-Hummer, der zivilen Langversion des amerikanischen Militärfahrzeugs, fahren „Siggi“ und die neun weiteren Teammitglieder von der „Bruzzelehütte“ an der Bremer Straße in Richtung Hauptstadt. In Kreuzberg treffen sie in der Kult-Imbissbude „Curry 36“ auf die generische Mannschaft. Mit dabei haben die Hamburger 70 Fans, für die Organisator Stefan Rupprecht extra einen Doppeldeckerbus gechartert hat. Hans-Jürgen Siegler wird dann auch Kakao in seinem Gepäck haben. Denn auf Kakao schwört er. Nichts anderes, so seine Erfahrung, entlastet nach dem Wettkampf so schnell die gereizten Nerven im Mund.

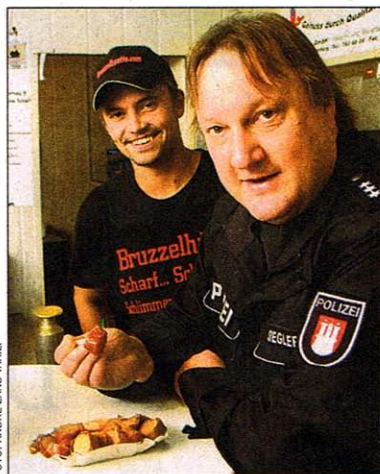


FOTO: ANDRÉ ZANDVWILI

Hans-Jürgen Siegler und Stefan Rupprecht